

**Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XVIII/2):  
*Oligia dubia* Heydem., ein mediterranes Element, neu für die Steiermark  
 (Ins., Lepidoptera, Noctuidae)**

Von Heinz HABELER

Eingelangt am 24. September 1972

*Oligia dubia* HEYDEMANN wurde erst 1942 als eigene Art beschrieben und ist nach den wenigen bisherigen Funden nur aus Europa bekanntgeworden. Die meisten Nachweise stammen von der jugoslawischen Mittelmeerküste, doch wurde *Oligia dubia* HEYDEM., an dieser Stelle, wohl überraschend, auch am Kleinen Göll in 600 m SH in den Salzburger Kalkalpen gefunden (HEYDEMANN 1964). Letztere blieb in der Vergangenheit auch die einzige für Mitteleuropa nachgewiesene Fundstelle.

Am 20. 7. 1970 leuchtete ich beim Kraftwerk Salza im steirischen Ennsbereich ein ♀, das habituell wegen der vorhandenen „*strigilis*-Zähnen“ keine *Oligia versicolor* BKH. sein konnte, aber auch außerhalb der bisher bekanntgewordenen Variationsbreite steirischer *Oligia strigilis* lag. Es konnte sich nur um *Oligia dubia* HEYDEM. handeln, wenngleich dieses einzelne Tier samt seinem Genitalpräparat zunächst noch keinen gesicherten Nachweis erlaubte; die ober dem Kraftwerk aufsteigenden, südexponierten Felswände sind immerhin ein ähnlicher Biotop mit ähnlicher Vergangenheit wie an der 60 km entfernten Salzburger Fundstelle.

Am 8. 7. 1972 flog als einziger Schmetterling ein *O. dubia*-verdächtiges ♀ zum Licht einer Wohnung in St. Martin auf der Grimming-Südseite. Am Abend darauf leuchtete ich am Fuß der südseitigen Felswände des Grimming: *Oligia dubia* HEYDEM. kam und war dort sogar die häufigste Noctuide. Die Artzugehörigkeit wurde durch Genitalpräparate von ♂ und ♀ bestätigt.

An der Südostflanke des Heiggerkogels im Mittelsteirischen Bergland kam am 17. 7. 1972 ein *Oligia*-♀, das habituell sofort als *O. dubia* angesprochen wurde und dessen Genitalpräparat unzweifelhaft die *O. dubia*-Merkmale hat, an das Leuchtgerät. Diese Fundstelle liegt in einem durch das Vorkommen mehrerer xerophiler Tierarten ausgezeichneten Kalk-Bergland. Seine ursprünglichen Lebensräume sind durch rücksichtslose Fichtenaufforstungen heute größtenteils vernichtet und nur mehr in kleinen Inseln erhalten geblieben, in denen sich aber Restpopulationen aus einer trockeneren Vergangenheit (in der der Bodenbereich erheblich wärmer war) zu halten vermochten.

Der Nachweis für *Oligia dubia* in der Steiermark stützt sich somit auf vier Fundstellen, von denen 3 allerdings aufgrund ihrer räumlichen Nachbarschaft von gleichartigen Populationen besiedelt sein dürften:

Salza, Kraftwerksgelände	730 m	20. 7. 1970	1 ♀
St. Martin am Grimming	750 m	8. 7. 1972	1 ♀
Grimming, südseitige Basis der Felswände	1300 m	9. 7. 1972	6 ♂, 25 ♀
Heiggerkogel im Pleschgebiet	900 m	17. 7. 1972	1 ♀

Interessanterweise überwiegen die ♀♀ mit über 80 % die ♂♂ am Licht sehr deutlich, eine Verhaltensweise, die ich analog (und von der Lichtquelle unabhängig) auch bei *Oligia strigilis* L. während der Flugperiode von Mai bis Juli feststellen konnte. Die Tiere, teils schon ziemlich abgeflogen, sind hier bereits habituell gut zu erkennen: die vorhandenen „*strigilis*-Zähnnchen“ schließen *O. versicolor* BKH. aus, und die kontrastreichen Vorderflügel mit hellen Makeln unterscheiden von der im Mittelfeld ziemlich einfarbig schwarzen *Oligia strigilis* L.

#### L i t e r a t u r

- FORSTER W. & WOHLFAHRT Th. 1971. Die Schmetterlinge Europas, Bd. IV, Eulen. — Francksche Verlagshandlung, Stuttgart.
- HEYDEMANN F. 1942. Zur Morphologie und Anatomie der Gattungen *Procus* OKEN und *Miana* STEPHENS. — Stettiner Entom. Ztg., 103:3-28.
- 1964. Zur Nomenklatur und Systematik einiger Noctuiden. 3. Die Dualspezies (Doppelarten) *Oligia dubia* HEYDEMANN und *Oligia versicolor* BORKHAUSEN (Lep.) — Ent. Z., 74:81-89.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Auersperggasse 19,  
A-8010 G r a z.